

Zur evangelischen Kirche in Maulburg

von Judith und H. J. Wörner

Maulburg soll schon in keltischer und römischer Zeit besiedelt gewesen sein (Schauinsland 1891, S. 29)¹⁾. Während für Binzen 767 ein Maierhof²⁾ belegt ist, erscheint für Maulburg das Stichjahr 786 als wesentlich³⁾: zu diesem Zeitpunkt wird Maulburg im St. Galler Urkundenbuch erwähnt: mit einer Urkunde, welche im Königlichen Fronhof zu Maulburg ausgestellt ist, von einem Presbyter Folkramnus. Hierin könnte man vielleicht doch einen ersten Hinweis auf eine Pfarrkirche in Maulburg sehen⁴⁾. Von einer solchen Pfarrkirche des 9. Jahrhunderts sind allerdings bis jetzt keine Spuren nachzuweisen.

Wichtig ist diese Urkunde auch dadurch, daß sie, die eine Schenkung des Klosters St. Gallen zum Inhalt hat, den Einfluß dieses Klosters auch hier im Wiesental zu jener Zeit belegt. 807 wird Schopfheim erstmals urkundlich erwähnt und zwar ebenfalls im Zusammenhang mit einer Schenkung an das Kloster St. Gallen. Überhaupt hat das Kloster St. Gallen zu früher Zeit im Hochrheingebiet einen bedeutenden Einfluß ausgeübt, der sich auch andernorts (vgl. z. B. Weilheim oder Gurtweil im Kreis Waldshut) nachweisen läßt. „Schon im Jahre 818 besaß St. Gallen überall zerstreut um den See, im badischen Oberland und anderwärts etwa 4000 Höfe und 160 000 Jucherten. Gegen Ende des 9. Jahrhunderts stand das Kloster in seiner höchsten Blüte“ (Beringer, Geschichte des Dorfes Gurtweil, 1960, S. 30)⁵⁾.

1244 wird der erste, ausdrücklich mit der Pfarrkirche von Maulburg verbundene Pfarrer, Andreas, genannt, und zwar bezeichnenderweise im Zusammenhang mit einer Schenkung von Grundstücken in Riehen an das Zisterzienser-Kloster Wettingen. Damit ist für diesen Zeitpunkt zweifelsfrei die Existenz einer Pfarrkirche in Maulburg belegt. Das Patronat über diese Pfarrkirche übten zu jener



Dorfkirche zu Maulburg (Aufnahme Dr. Wörner)